Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 451. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 27. September 1866.

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 26. September.

23. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Eröffnung 10¼ Uhr. Die Tribünen sind schwach besetzt. Am Ministertisch die Minister Graf zu Eulenburg, v. Mühler, v. Selchow und mehrere Regierungs-Commissare.

Präsident v. Forckenbeck theilt mit, daß der Vertreter des 3. Coblenzer Wahlbezirkes, der Abg. Raffauf, aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt hat.

Von dem Hrn. Regierungsrath Zitelmann sind 12 Abdrücke der durch den „Staats-Anzeiger" veröffentlichten Correspondenzen aus den Hauptquartieren Sr. Maj. des Königs übersandt worden. Ein Exemplar wird der Bibliothek des Hauses einverleibt.

Vor der Tagesordnung verlangt das Wort der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg: Die Vorlagen, welche dem Hause der Abgeordneten zugegangen sind, sind zu großer Befriedigung der Regierung und wie ich hoffe, meine Herren, auch zu Ihrer eigenen Befriedigung erledigt. Aber je fruchtbringender Ihre Berathungen gewesen sind, desto anstrengender waren sie. Sie werden der Erholung bedürfen, die Mitglieder des Staats-Ministeriums bedürfen derselben in hohem Grade auch. Wir selbst haben zugleich die Verpflichtung, die Vorlagen für den nächsten Zusammentritt des Landtags vorzubereiten und bedürfen dazu Zeit. Wir haben den Wunsch, daß der nächste Zusammentritt des Landtags bald erfolge, damit das Budget noch in diesem Jahre berathen werden könne, haben aber zugleich den Wunsch, daß die Berathungen nicht zu lange dauern, um den Berathungen des Reichstages des norddeutschen Bundes Platz zu machen.

Diese Erwägungen haben die Regierung zu der Ansicht geführt, daß es wünschenswerth sei, bei dem nächsten Zusammentritt des Landtags die Berathungen desselben so schleunig als möglich beginnen zu lassen, und zu diesem Zweck erschien es rathsam und angemessen, nicht eine Schließung des Landtags jetzt erfolgen zu lassen und dann alle die Formalitäten wiederholen zu müssen, welche bei dem neuen Zusammentritt des Landtags zu erfolgen haben, sondern eine Vertagung eintreten zu lassen, die, da sie nach dem Vorhergesagten länger als vier Wochen dauern muß, der Zustimmung der Häuser des Landtags bedarf. Die königl. Staatsregierung hat deshalb bei Sr. Majestät dem Könige den Antrag gestellt, dieselbe zu ermächtigen, bei dem Hause der Abgeordneten diese Zustimmung zu erbitten. (Der Herr Minister verliest die vom gestrigen Tage datirte königl. Ermächtigung und den an das Haus gerichteten bezüglichen Antrag des Staatsministeriums d. d. 26. September.) Ich bemerke erläuternd, daß, wenn in den Schriftstücken die Vertagung vom 27. September bis zum 12. November bezeichnet wird, das Staatsministerium dem Herrn Präsidenten anheimstellt, ob er morgen noch Sitzung halten will, und daß am 12. November der Landtag wieder zusammentritt. Die geschäftliche Behandlung der Angelegenheit stelle ich dem Herrn Präsidenten ergebenst anheim, wünsche aber dringend, daß ein Beschluß noch heute gefaßt werde, weil, wenn das Herrenhaus, dem heute dieselbe Vorlage zugeht, ihr seine Zustimmung ertheilt, ich in der Lage zu sein hoffe, die königl. Entschließung noch heute verkünden zu können.

Präsident v. Forckenbeck: Der Beschluß des Hauses muß der Natur der Sache nach schleunig herbeigeführt werden. Präcedenzfälle liegen nicht vor und einen Anhalt in der Geschäftsordnung habe ich auch nicht. Da sich aber ein Widerspruch gegen die vorgeschlagene Vertagung, wie ich hiermit constatire, aus der Mitte des Hauses nicht erhebt, so constatire ich hiermit, daß das Haus der vorgeschlagenen Vertagung zustimmt. (Heiterkeit.)

Minister des Innern Graf zu Eulenburg: Ich ersuche nunmehr den Herrn Präsidenten in der Tagesordnung fortzufahren, und wenn dieselbe etwa erschöpft sein sollte, ehe ich zurückkehre, die Sitzung wieder aufnehmen zu wollen, sobald die königliche Entschließung erfolgt sein wird, die ich dann dem Hause sofort mittheilen werde. (Der Herr Minister verläßt den Saal.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnert der Präsident daran, daß das Haus drei neue Mitglieder der Staatsschulden-Commission zu wählen hat, da das Mandat der im Dezember 1863 gewählten durch die inzwischen erfolgte Auflösung des Hauses erloschen ist. Es fragt sich, ob diese Neuwahl heute Nachmittag 5 Uhr oder morgen Vormittag 10 Uhr in einer besonders dazu anberaumten Sitzung erfolgen soll.

Abg. Stavenhagen ist dafür, daß die Wahl morgen stattfinde und zugleich der Bericht der Budget-Commission über den Bericht der Staatsschulden-Verwaltung auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die Erledigung dieses Berichtes sei vom größten Interesse, damit die im Depositum vorhandenen Documente vernichtet und die schon seit mehreren Jahren den Erben der betreffenden Beamten vorbehaltenen Cautionen denselben endlich überliefert werden können.

Abg. v. Hoverbeck fürchtet, daß das Haus morgen durch Abreise vieler Mitglieder, die heute durchaus abreisen müssen, beschlußunfähig sein könne.

Abg. v. Vincke (Hagen) will auch den Schein vermieden haben, als ob die parlamentarischen Pflichten, die doch für Jeden in diesem Augenblicke die heiligsten und wichtigsten seien, hinter persönlichen Bequemlichkeiten zurücktreten könnten.

Nachdem Abg. v. Hoverbeck diese Auffassung für sich abgelehnt, wird eine besondere Sitzung auf morgen 10 Uhr anberaumt.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Ihr erster Gegenstand sind Wahlprüfungen.

Abg. Runge berichtet über die Wahlen der Abg. v. Selchow und Graf Dohna (Kotzenau) in längerer, jedoch wegen der im Hause herrschenden Unruhe unverständlicher Ausführung. Die Abtheilung beantragt, die Wahlen für giltig zu erklären, und das Haus tritt diesem Antrage bei.

Abg. v. Waligorski berichtet Namens der 2. Abtheilung über die Wahlen der Abgg. v. Hippel und v. Brandt.

Es sind mehrere Proteste gegen die Giltigkeit dieser Wahl eingelaufen wegen Wahlbeeinflussung Seitens des Ober-Regierungsraths v. Siehr und des Landraths Frenzel. So soll der Landrath Frenzel die Landwehrleute dadurch zum Stimmen für die Regierungs-Candidaten bewogen haben, daß er denen, welche dies thäten, versprochen, sie im Falle ihrer Einziehung zum Militär nicht zu reclamiren; der Ober-Regierungsrath v. Siehr, auf mehrwöchentlichen Rundreisen durch die Provinz, namentlich die Lehrer durch Drohungen zur Stimmabgabe im regierungsfreundlichen Sinne zu bewegen gesucht haben.

Die Abtheilung beantragt: 1) die Wahl für giltig zu erklären, 2) folgende Resolution anzunehmen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die königl. Staatsregierung aufzufordern, das Wahlreglement vom 18. Mai 1861 dahin abzuändern resp. zu ergänzen, daß die Reihenfolge der Abstimmung bei den Wahlmänner-Wahlen nach allgemeinen Grundsätzen festgestellt wird.

Abg. v. Hoverbeck stellt den Antrag: 1) die Wahlen der beiden Abgeordneten zu beanstanden, 2) eine gerichtliche Untersuchung über die Wahrheit der in den Protesten behaupteten Thatsachen eintreten zu lassen.

Der Berichterstatter v. Waligorski erklärt, daß die Abtheilung sich mit der Frage beschäftigt habe, jedoch zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß, wenn auch die Beeinflussung der betreffenden Wahlmänner-Wahlen constatirt werde, dies doch auf die Giltigkeit der Abgeordnetenwahl in diesem Falle keinen Einfluß habe.

Abg. v. Vincke (Hagen) erklärt sich gegen den Antrag des Abg. v. Hoverbeck, da in demselben kein bestimmtes näher zu untersuchendes Factum speciell angegeben sei.

Abg. Lesse spricht namentlich über die Beeinflussung der Lehrer Seitens des Regierungsrathes v. Siehr und verliest zur Constatirung derselben aus der „Volkszeitung" vom heutigen Tage einen Aufruf des früheren Abgeordneten Rechtsanwalt Martini um milde Beiträge für einen Lehrer des dortigen Kreises, der wegen seiner Abstimmung bei den letzten Wahlen seines Amtes entsetzt sei.

Abg. Graf Westarp constatirt zunächst, daß der wesentliche Inhalt des einen Protestes unwahr ist, was schon daraus erhellt, daß der Landrath Frenzel diejenigen Personen, welche diese Beschuldigung gegen ihn ausgesprochen, dem Staatsanwalt wegen Verleumdung denuncirt habe; sodann aber, daß in Ostpreußen eine organisirte Protestmacherei bestände und daß diese Proteste zum Theil in Berlin selber fabricirt würden. Auch vorliegender Protest sei augenscheinlich bestellte Arbeit, zusammengeflickt mit Hilfe des Spionir-Systems, das die liberale Partei gegen die conservative errichtet. Im Gegentheil, gerade von Seiten der liberalen Partei fänden Wahlbeeinflussungen in sehr ausgedehntem Maße statt, und die dabei angewandten Mittel seien lebensgefährliche Drohungen und rohe Gewalt.

Abg. v. Hoverbeck fordert den Vorredner auf, Beweise für seine Behauptungen beizubringen, und macht darauf aufmerksam, daß gerade im Interesse der Angeschuldigten eine gerichtliche Untersuchung wünschenswerth sei.

Abg. Lesse beantragt, die Untersuchung auf die Beeinflussung auszudehnen, welche der Regierungsrath Siehr auf die Schullehrer ausgeübt hat.

Abg. Kosch: Wenn aus Ostpreußen mehr Proteste einliefen, als aus anderen Provinzen, so liege das daran, daß Ostpreußen seit langen Jahren ein Feld sei, worauf die Reaction hauptsächlich ihr Augenmerk gerichtet habe und daß dort, namentlich bei den Wahlen Maßregeln vorgekommen wären, die in anderen Provinzen unerhört seien.

In demselben Sinne äußert sich der Abg. Dr. Techow.

Nachdem noch die Abgg. Heise, Dr. Lüning, Eulenburg und Krieger (Goldap) sich kurz ausgelassen, wird Schluß der Discussion beantragt und angenommen.

Es folgen einige persönliche Bemerkungen der Abgg. Frenzel, Westarp, Kosch und Lüning und ein kurzes Resumé des Berichterstatters Abg. v. Waligorski, worauf der Antrag der Commission, die Wahlen der Abgg. v. Brandt und v. Hippel für giltig zu erklären, mit 135 gegen 122 Stimmen abgelehnt wird. Die Anträge auf Beanstandung der Wahlen und die Anordnung der gerichtlichen Vernehmung, sowie die von der Abtheilung beantragte Resolution werden darauf angenommen.

Der Herr Minister des Innern ist inzwischen in das Haus zurückgekehrt und, nachdem das Herrenhaus den Antrag auf Vertagung seinerseits ebenfalls genehmigt hat, in der Lage, die königliche Verordnung vom heutigen Tage zu verlesen, durch welche mit Zustimmung beider Häuser des Landtages derselbe vom 27. September bis zum 12. November d. J. vertagt wird. Während der Verlesung der Verordnung erheben sich die Mitglieder des Hauses von ihren Sitzen.

Es folgt eine Reihe von Berichten über Wahlprüfungen, die kein wesentliches Interesse darbieten und durchweg mit Anerkennung der Giltigkeit schließen. Zu erwähnen ist nur, daß auch die Wahl des Abg. Schollmeyer ohne irgend welchen Widerspruch für giltig erklärt wird.

Endlich referirt Abg. Dr. Becker als Berichterstatter der Commission für Handel und Gewerbe über die Petition des Lieutenants und Bürgermeisters Kurgaß zu Dinslaken um Bestellung zum außergerichtlichen Auctionator. Das Haus tritt ohne Discussion dem Antrage, die Petition der Staatsregierung zur nochmaligen Erwägung zu überweisen, mit großer Majorität bei.

Schluß 1¾ Uhr. Nächste und letzte Sitzung Donnerstag den 27. Septbr. 10 Uhr. (T.-O.: Wahlen für die Staatsschulden-Commission. Bericht der Budgetcommission über die Staatsschulden-Verwaltung für die Jahre 1862 bis 1864. Wahlprüfungen.)

12 Sitzung des Herrenhauses.

Eröffnung 11 Uhr 20 Minuten. Die Tribünen sind leer, die Bänke des Hau es äußerst schwach besetzt.

Am Ministertisch: Finanzminister v. d. Heydt, Minister des Innern Graf zu Eulenburg, Handelsminister Graf v. Itzenplitz, Reg.-Commissar Wollny, Justizminister Graf zur Lippe.

Nach den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen läßt der Präsident ein von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses eingegangenes Schreiben verlesen, worin die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über das Creditgesetz mitgetheilt werden.

Es erhält darauf das Wort vor der Tagesordnung:

Minister des Innern Graf zu Eulenburg. Derselbe bringt denselben Antrag, den er kurz vorher im Abgeordnetenhause eingebracht, auf Vertagung des Landtags vom 27. September bis 12. November ein und verliest denselben nebst der königlichen Ermächtigung dazu.

Der Präsident erklärt, daß, da er gestern schon um diesen Antrag gewußt, er die Geschäftsordnungs-Commission schon habe zusammentreten lassen. Dieselbe habe über den Antrag berathen und schlage vor, dem Antrage zuzustimmen.

Das Haus tritt ohne Debatte dem Antrage einstimmig bei.

Darauf verliest der Minister des Innern Graf zu Eulenburg die königl. Verordnung, betr. die Vertagung des Landtages vom 27. September bis 12. November.

Es wird hierauf in die T.-O. eingetreten.

Zunächst wird das in der letzten Sitzung zum Invaliden-Gesetz gestellte Senden'sche Amendement zu der von der Commission vorgeschlagenen Resolution in nochmaliger Abstimmung angenommen.

Der zweite Gegenstand der T.-O. ist der Bericht der Finanz-Commission über die Darlehns-Kassen.

Die Commission schlägt vor, dem betr. Gesetzentwurfe, wie er im Abgeordnetenhause angenommen, die Zustimmung zu ertheilen.

Ref Herr Mevissen motivirt denselben durch Vorlesung einer Rede, in der er seine Anerkennung über die auswärtige Politik der Regierung ausspricht.

Herr Dr. Dernburg macht einige allgemeine Betrachtungen über die früheren Conflicte des Abgeordnetenhauses mit der Regierung und freut sich über die Beilegung derselben.

Herr v. Meding befürwortet die Annahme der in der Commission gefallenen Resolution, worin der Staatsregierung der besondere Dank des Hauses für die durch die Gründung der Darlehnskassen dem Lande gewährte überaus wichtige Hilfe ausgesprochen wird.

Herr v. Senfft-Pilsach schließt sich dem Vorredner an und stellt den bestimmten Antrag auf Annahme der Resolution.

Der Berichterstatter Herr Mevissen empfiehlt einfach die Annahme des Commissionsantrages.

Die Generaldiscussion wird darauf geschlossen und die einzelnen §§ des Gesetzes, sowie schließlich das ganze Gesetz ohne Debatte angenommen. Darauf wird die Debatte über die beantragte Resolution eröffnet. Nachdem dieselbe durch Herrn v. Waldaw mit wenigen Worten empfohlen worden, wird sie angenommen.

Finanzminister v. d. Heydt: M. H.! Ich fühle mich gedrungen, Namens der Staatsregierung dem hohen Hause den Dank auszusprechen für die gerechte und warme Anerkennung, die Sie einer Maßregel angedeihen lassen, welche die Regierung in ernster Zeit im vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit erlassen und die mehr indirect als direct wohlthätig gewirkt hat.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanz-Commission über die Petition des Randower Kreises, betr. die Grundsteuer-Regulirung. — Das Haus tritt ohne Debatte dem Antrage der Commission bei, die Petition so lange zurückzulegen, bis der zu erwartende Gesetzentwurf hierüber dem Landtage vorgelegt sein wird.

Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung:

Bericht der Commission für Handel und Gewerbe über:

1. a) Den Vertrag zwischen Preußen einerseits und Anhalt andererseits, die Fortdauer des Anschlusses des Herzogthums Anhalt an das Zoll- und Steuersystem Preußens betreffend; b) den Vertrag zwischen dem Zollverein und dem Großherzogthum Luxemburg andererseits wegen Fortdauer des Anschlusses des Großherzogthums Luxemburg an das Zollsystem Preußens und der übrigen Staaten des Zollvereins vom 20/25. October 1865.
2) Ueber den Vertrag vom 14. Dezember 1865 zwischen dem Zollverein und der freien Stadt Bremen, die Fortdauer des Vertrages wegen Beförderung der gegenseitigen Verkehrs-Verhältnisse betreffend, sowie den Vertrag zwischen Preußen, Hannover, Kurhessen, Oldenburg und der freien Hansestadt Bremen vom 14. Dezember 1865, wegen fernerweiter Suspension der Weserzölle.
3) Ueber den Vertrag zwischen Preußen einerseits und Sachsen Coburg-Gotha andererseits wegen ferneren Anschlusses des Amtes Volkenrode an das Zoll- und Steuersystem Preußens.

werden nach den Anträgen der Commission ohne Debatte dadurch erledigt, daß das Haus seine verfassungsmäßige Zustimmung dazu ertheilt.

Der letzte Gegenstand der T.-O. ist der Bericht der Finanz-Commission über den gestern im Abgeordnetenhause angenommenen Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung (60 Millionen Credit-Gesetz).

Die Commission beantragt, dem Gesetzentwurf, wie solcher aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, die Zustimmung zu ertheilen.

Berichterstatter Herr v. Waldaw-Steinhövel: M. H.! Obwohl die Summe, die wir heute bewilligen sollen, eine Höhe hat, wie kaum jemals schon bei uns vorgekommen ist, so nehme ich doch keinen Anstand, Ihnen die Bewilligung anzuempfehlen. Denn die finanzielle Seite kommt nur sehr nebensächlich dabei in Betracht, die Vorlage ist, wie dies ja auch die Motive dazu aussprechen, vielmehr wesentlich politischer Natur. Wir stehen noch unter dem frischen Eindrucke der gewaltigen Ereignisse, die über ganz Deutschland ergangen sind; der beste Maßstab dafür ist die gestrige Abstimmung im andern Hause. Es ist da etwas geschehen, was in den constitutionellen Annalen aller Staaten bis jetzt unerhört war; in dem Hause, das seit Jahren mit der Regierung in einem scharfen Conflicte über seine constitutionellen Rechte sich befand, sind nicht nur 27 Millionen durch den Staatsschatz zur freien Verfügung der Regierung gestellt, sondern man hat noch beschlossen, zur Beschaffung der Summe eine Anleihe aufzunehmen. Es ist hierbei zu bedenken, daß ein gefüllter Staatsschatz jedenfalls eine größere Garantie für die Prärogative der Krone, über Krieg und Frieden entscheiden zu können, giebt, als der betr. Artikel der Verfassung. — Ich hoffe deshalb, daß das Herrenhaus einstimmig das Gesetz annehmen wird; denn es giebt Fragen, m. H., über die das Volk eine Meinungsverschiedenheit nicht duldet.

Herr v. Below empfiehlt gleichsam den Commissions-Antrag, indem er auf die großen Erfolge der Regierung in der auswärtigen Politik hinweist.

Herr v. Senfft-Pilsach: Es ist gewiß ein erfreuliches Zeichen, daß dies Haus auch diesmal wieder mit so großer Geschwindigkeit über eine so wichtige Vorlage schlüssig wird; denn es wird dadurch nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Geld gespart; denn jeder Tag kostet dem Lande 2000 Thlr. Was nun die Vorlage selbst anbetrifft, so hat dieses Haus jederzeit anerkannt die musterhafte Wirthschaftlichkeit unserer Militär- und Marine-Verwaltung, und es wird deshalb zu diesen Zwecken gewiß jederzeit, wenn es nöthig ist, die Mittel bewilligen. — Ich möchte nur noch auf das bedeutsame Zeichen aufmerksam machen, daß die betreffende Regierungs-Vorlage das Datum „Nikolsburg" trägt.

Herr v. Mevissen befürwortet gleichfalls den Commissions-Antrag und setzt dabei die Vortheile der Schatzscheine auseinander.

Berichterstatter v. Waldaw: Um Mißverständnisse zu vermeiden, will ich nur noch bemerken, daß meine vorhin gethanen Aeußerungen über den Umschwung im Hause der Abgeordneten durchaus keinen Vorwurf, sondern im Gegentheil eine Anerkennung dafür enthalten sollten, daß man nun endlich dahin gekommen ist, den Wunsch realer Verhältnisse anzuerkennen und den principiellen, fruchtlosen und für das Land schädlichen Kampf um wirkliche oder vermeintliche constitutionelle Rechte aufzugeben.

Die General-Discussion wird hierauf geschlossen und das Gesetz in seinen einzelnen Paragraphen sowohl wie im Ganzen ohne Debatte einstimmig angenommen.

Es erhält darauf das Wort:

Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf: M. H.! Als ältestes Mitglied dieses Hauses habe ich immer die Ehre haben dürfen, dem Herrn Präsidenten meinen Dank auszusprechen. Erlauben Sie, daß ich von dieser hergebrachten Sitte auch heute Gebrauch mache. Die große Wichtigkeit der Angelegenheiten, über die wir berathen haben, hat die ganze Wirksamkeit des Präsidenten in Anspruch genommen, und es hat derselbe jederzeit mit seiner bekannten Thätigkeit und Umsicht die Interessen des Hauses wahrgenommen. Von dem Augenblicke an, wo er zum ersten Male den Präsidentenstuhl bestieg, haben wir dies mit großem Danke anerkennen können. — An diesen Dank möchte ich aber noch einen zweiten Dank knüpfen für eine Wirksamkeit, die allerdings außerhalb der Grenzen dieses Hauses liegt, die aber das Vaterland und also auch uns angeht. In dem kürzlich beendeten Kriege hat nämlich unser Herr Präsident als königlicher Commissarius für die freiwilligen Militär-Kranken-Anstalten auf die Pflege der auf dem Schlachtfelde verwundeten und erkrankten Krieger eine solche Sorgfalt und Mühe verwandt, wie es früher in einem Kriege noch nie vorgekommen ist.

Als wir im Anfange dieser Session Sr. Majestät dem Könige die Adresse überreichten, sprach derselbe selbst aus: „Der Graf Stolberg hat auf dem Schlachtfelde Außerordentliches geleistet". M. H., sagen auch wir dem ausgezeichneten Manne für diese seine außerordentlichen Leistungen unsern Dank, damit er in unserem Lande und in allen andern Ländern tausendfach widerhalle. Für einen edlen, mit Willenskraft ausgezeichneten Mann giebt es kein schöneres Gefühl als das Bewußtsein, Gutes geleistet zu haben und mehr leisten zu dürfen; möchte unserm hochverehrten Präsidenten noch lange in ungeschwächter Manneskraft dieses Gefühl erhalten bleiben. Um diesen Wunsch auszudrücken, bitte ich Sie, m. H., sich zu Ehren des braven und treuen Mannes von Ihren Plätzen zu erheben. (Das Haus erhebt sich.)

Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode: M. H.! Ich sage Ihnen meinen gehorsamsten Dank. Alles was wir thun, gehört ja dem Vaterlande und dem König; und für diese beide handeln zu dürfen, darin ist in der That schon der beste Dank enthalten. — Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr lebe hoch! (Das Haus erhebt sich und stimmt dreimal in den Ruf ein.)

Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung am 12. November.

[Berichtigung.] In der Rede des Ministerpräsidenten Gr. v. Bismarck über die Credit-Vorlage in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. d. M. ist zu lesen: „Ich habe die Bitte an Sie zu richten, die Vorlage weniger vom rechnungsmäßigen (nicht „verfassungsmäßigen"), als vom politischen Standpunkte aufzufassen."

Berlin, 26. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Oberpfarrer Rutzen in Putlitz zum Superintendenten der Diöces Putlitz, und den bisherigen Gerichts-Assessor Frhrn. v. d. Heydt zum Landrath des Kreises Eupen, Regierungsbezirk Aachen, ernannt.

[Bekanntmachung.] Das mittelst Bekanntmachung vom 14. Dezbr. 1863 ausgesprochene Verbot des Debits der in Leipzig erscheinenden Zeitschrift „Die Gartenlaube" wird hierdurch wieder aufgehoben. Berlin, den 24. September 1866. Der Minister des Innern Graf Eulenburg.

(St.-Anz.)

[Jahresbericht der Staatsschulden-Commission.] Der Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etat über den 14., 15. und 16. Jahresbericht der Staatsschulden-Commission, die Verwaltung des Staatsschuldenwesens für die Jahre 1862, 1863 und 1864 betreffend, liegt vor. Berichterstatter ist der Abg. Reichenheim. Wir entnehmen demselben folgende Mittheilungen: In einem Schreiben des Finanzministers vom 6. September d. J. an den Präsidenten des Hauses wird darauf hingewiesen, daß die in dem 14. und 15. Jahresbericht der Staatsschulden-Commission bezeichneten Rechnungen über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens für die Jahre 1862 und 1863 von dem Hause der Abgeordneten noch nicht dechargirt worden sind und es sei somit erforderlich, die Berathung und die Beschlußnahme auch auf diese beiden Berichte und die in denselben genannten, noch nicht dechargirten Rechnungen auszudehnen.

Durch Beschluß des Hauses in seiner Sitzung vom 11. September d. J. ist dieses Schreiben in diesem Betracht der unterzeichneten Commission zur Erledigung zugegangen.

In beiden Berichten ist ausdrücklich hervorgehoben worden, daß die Verwaltung des Staats-Schuldenwesens in allen Theilen in der anerkennenswerthesten Weise geführt und daß keinerlei materielle Bedenken dagegen zu erheben wären. Dennoch war die damalige Budget-Commission der Meinung, daß die Decharge nicht zu ertheilen sei, weil ein Etatsgesetz für die Jahre 1862 und 1863 nicht zu Stande gekommen, und sie beantragte bei dem Hause, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen zu erklären: „da für das Jahr 1862 (1863) ein Etatsgesetz nicht zu Stande gekommen, auch für die in diesem Jahre geleisteten Ausgaben eine Indemnität Seitens der königl. Staatsregierung nicht nachgesucht und eine solche nicht ertheilt ist, findet sich das Haus der Abgeordneten zur Zeit nicht in der Lage, der Hauptverwaltung der Staats-Schulden über deren für das Jahr 1862 (1863) gelegte Rechnungen die Decharge zu ertheilen". In dem Tenor des gefaßten Beschlusses liegt die Andeutung, unter welchen Voraussetzungen die Decharge für die vorgelegten Rechnungen ertheilt werden könne. Dieselbe ist erfüllt, nachdem das Gesetz, „betreffend die Ertheilung der Indemnität in Bezug auf die Führung des Staatshaushalts vom Jahre 1862 ab" die Zustimmung der beiden Häuser des Landtages erhalten: es liegen somit, nachdem auch die Ober-Rechnungs

Kammer die vorliegenden Rechnungen vorschriftsmäßig geprüft und richtig befunden, auch keine Anstände diesseits dagegen erhoben sind, keinerlei Bedenken gegen die Ertheilung der Decharge vor.

Die Commission beantragt demnach: das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden die Dechargen zu ertheilen a) für die mit dem 14. Jahresbericht der Staatsschulden-Commission gelegten Rechnungen, b) für die mit dem 15. Jahresbericht der Staatsschulden-Commission gelegten Rechnungen und c) für die mit dem 16. Jahresbericht der Staatsschulden-Commission gelegten Rechnungen. (N. A. Z.)

[Trauung.] In der St. Hedwigs-Kirche war vorgestern Mittag die Traunng des Fräulein Marie Taglioni mit dem Fürsten Windisch-Grätz, k. k. Major im 4. Husaren-Regiment. Die Abreise der Vermählten nach Oesterreich soll dieser Tage erfolgen.

[Confiscation.] Der vom Vicar Müller herausgegebene Bonifacius-Kalender für 1867 ist gestern auch in einer zweiten Ausgabe von der Polizei confiscirt worden.

△▽ **Von der Eider**, 25. September. [Preußische Gesinnung.] Das heutige „Kieler Wochenblatt" veröffentlicht folgende den Aufschwung der preußischen Gesinnung constatirende, von 30 Kieler Bürgern unterzeichnete Erklärung:

„Der bekanntlich aus einer kleinen Majorität des Deputirten-Collegiums hervorgegangene Beschluß, durch welchen eine Aufforderung an dasselbe zur Betheiligung an einem freundlichen Empfange der für unsere Stadt als künftige Garnison bestimmten Truppen ablehnend beantwortet wurde, hat nicht verfehlt, bei einem großen Theile unserer Bürgerschaft einen peinlichen Eindruck hervorzurufen. Wir geben zwar zu, daß das uns ursprünglich für unsere Landessache vorschwebende Ziel nicht in allen seinen Theilen erreicht worden ist und daß deshalb Manche in ihren bisherigen und liebgewordenen Hoffnungen sich jetzt getäuscht sehen mögen, aber statt dessen haben die großen Ereignisse der jüngsten Zeit für ganz Deutschland so ungeheure und weittragende Erfolge errungen, daß unser kleineres Ziel dadurch weit überholt worden ist und die berechtigten und kühnsten Hoffnungen der deutschen Nation jetzt endlich der Verwirklichung nahe gerückt sind, daß außerdem den Herzogthümern, und insbesondere unserer Stadt, aus dem bevorstehenden engeren Verbande mit Preußen nur die größten materiellen Vortheile — ganz abgesehen von den geistigen — erwachsen werden, und daß wir einer großen und glückverheißenden Zukunft entgegensehen dürfen, darüber besteht unter allen Einsichtigen und vorurtheilsfrei Denkenden schon längst kein Zweifel mehr. Wir können es daher nicht billigen, daß die Majorität unseres Deputirten-Collegiums noch immer nicht im Stande ist, den so gänzlich veränderten Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und wir beklagen den erwähnten Beschluß um so mehr, als derselbe schwerlich geeignet ist, die naheliegenden Interessen der Commune zu wahren, geschweige denn wirksam zu fördern. Wir würden es vielleicht vorgezogen haben, mit dieser unserer Meinung nicht an die Oeffentlichkeit zu treten, da aber die Presse bereits verschiedentlich nicht gerade für unsere Stadt günstige Beurtheilungen gebracht hat, so erachten wir es für unsere Pflicht, obige Erklärung nicht länger zurückzuhalten."

Magdeburg, 25. Sept. [Der General der Infanterie und Generalgouverneur von Sachsen, Herr v. Schack,] welcher erst vor einigen Tagen wegen Krankheit seine hohe Stelle in Dresden aufgegeben hatte und hierher zurückgekehrt war, ist heute Nachmittag seinen Leiden erlegen. (Am 16. d. Mts. feierte derselbe hier in Magdeburg das 50jährige Jubiläum seiner Vermählung.)

Halle, 23. Sept. [Dr. Damerow †.] In der gestrigen Nacht 12 Uhr ist der Director der Provinzial-Irren-Anstalt, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Damerow, nach kurzem Krankenlager verschieden. Sowohl das genannte Institut wie die Wissenschaft der Psychiatrie im Allgemeinen erleiden durch diesen Todesfall einen bedeutenden Verlust, da sich der Heimgegangene mit eben so großem Eifer als Erfolg auf praktischem und theoretischem Gebiete einen Namen von bestem Klange erworben hatte.

Darmstadt, 24. Sept. [Die heute im Regierungsblatt veröffentlichte Amnestie] bezieht sich nur auf die im Jahre 1849 verübten politischen Verbrechen und Vergehen, ist also sehr eingeschränkter Natur und erfüllt die Erwartungen, die man an einen solchen Gnaden-Act ziemlich allgemein geknüpft hatte, keineswegs. — Heute Früh hat der Großherzog das hessen-homburgische Contingent entlassen.

Mainz, 24. Sept. [Die Untersuchung gegen die Landwehrmänner] des 32. Regiments ist auf höheren Befehl suspendirt worden. Dieselben werden morgen in ihre Heimath instradirt werden. — Durch höchste Cabinetsordre ist die Verwaltung der Festung genau nach den preußischen Normen regulirt, d. h. vereinfacht worden. Die Functionen der Genie- und Artillerie-Directionen werden künftig nur durch den Ingenieur- oder Artillerie-Offizier vom Platz wahrgenommen werden. — Die Desarmirung der Festung hat vorerst mit dem Verbringen der Pulvervorräthe in die auf den Glacis der Außenwerke befindlichen Friedens-Pulvermagazine und der Entwaffnung der Kasteler Werke begonnen. — Die baierischen Telegraphenleitungen zwischen Mainz, Worms und Bingen sind heute niedergelegt worden. Das preußische Telegraphenbureau wird in die Mitte der Stadt verlegt werden. (Fr. J.)

Oesterreich.

⊙ **Wien**, 25. Sept. [Der König von Sachsen. — Graf Goluchowski.] Der König von Sachsen reist morgen Früh 3 Uhr von hier nach Passau. Ein hiesiges Blatt, der „Volksfreund", der bereits öfter gut unterrichtete Mittheilungen über die preußisch-sächsischen Verhandlungen gebracht hat, bringt diese Abreise mit letzteren in Zusammenhang. Der „Volksfreund" sagt nämlich, daß sich der König nach Teplitz (also nicht nach Passau) begebe, „um dem Ort der Unterhandlungen näher zu sein und den Friedensschluß möglichst persönlich zu fördern". Auch der „Volksfreund" bestätigt die Ihnen gestern von mir gemachte Mittheilung, daß der Abmarsch der Sachsen auf kurze Zeit sistirt ist. — Gestern Mittags empfing König Johann von Sachsen eine Deputation des hiesigen Gemeinderathes (Bürgermeister Dr. Zelinka und 8 Gemeinderäthe), welche sich eine Abschiedsaudienz erbeten hatte. Der König antwortete auf eine Ansprache, welche der Bürgermeister an ihn gerichtet hatte, ungefähr Folgendes: „Inmitten so vieler trauriger Ereignisse freut es mich doppelt, diesen Beweis freundlicher Gesinnung entgegennehmen zu können. Was meine braven Truppen anbelangt, so sind mir auch von anderer Seite die günstigsten Berichte über sie zugekommen." Der König zeigte sich sehr gerührt und war von überströmender Freundlichkeit. — Graf Goluchowski hat heute erst den Eid als Statthalter von Galizien in die Hände Sr. Maj. des Kaisers abgelegt. Ursprünglich war bestimmt, daß der Erzherzog Carl Ludwig, welcher während der Abwesenheit des Kaisers die allgemeinen Audienzen ertheilte, dem neuen Statthalter den Eid abnehmen sollte. Der Kaiser, in dessen Gnade der sehr gefügige Graf jetzt sehr hoch steht, telegraphirte aus Ischl, daß er sich diesen Act vorbehalte. Graf Goluchowski wurde heute auch zur kaiserlichen Tafel gezogen.

* **Laibach**, 24. Septbr. [Die Slovenen] (Steiermarks und Kärnthens) treten hier übermorgen zu einer Conferenz zusammen. Den Anlaß bietet die Jahresfeier der Mutica Slovenska. Ein Bankett und eine Beseda wird die glänzende Außenseite des Festes bilden, dessen eigentlicher Zweck eine energische Demonstration gegen den „gefallenen Föderalisten-Engel" Grafen Belcredi ist. Wie schnell sich die Zeiten und mit ihnen die Menschen ändern!

Breslau, 27. September. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Matthiasstraße 71 zwei Manns- und ein Frauenhemde, zwei Handtücher und ein Kinderbettlaken; Tauenzienstraße 3 eine aus zwei Holzbohlen bestehende Rinnsteinbrücke.

Verloren wurden: ein auf Florentine Knöfel lautendes Gesindedienstbuch; ein an Theodor Scholz zu Ohlau adressirter Geldbrief mit 8 Thlrn. Inhalt; eine Knabenmütze von blauem Tuch; eine silberre Cylinderuhr mit kurzer Stahlkette.

Angekommen: Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI., Fürst v. Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein m. Gefolge u. Dienerschaft a. Pleß. (Prov.-Z.)

≡ **Görlitz**, 26. Sept. [v. Carlowitz.] Von Seiten unserer liberalen Partei ist an unseren Landtags-Abgeordneten Hrn. Minister v. Carlowitz die Anfrage ergangen, ob derselbe geneigt sei, eine auf ihn etwa fallende Wahl zum Vertreter in dem demnächst zu berufenden deutschen Parlamente anzunehmen. Heute ist Seitens des hochverdienten Mannes ein zusagender Bescheid eingegangen, nach welchem derselbe trotz seiner geschwächten Gesundheit sich bereit erklärt, der patriotischen Sache, welcher er bisher so aufopfernd gedient, auch ferner seine Kräfte widmen zu wollen, und zwar als Vertreter für Stadt und Kreis Görlitz. Dem Vernehmen nach wird der Laubaner Kreis nicht mit Görlitz zusammen zum Parlamente wählen, wie dies bei den Landtagswahlen der Fall war.

=u= **Grünberg**, 26. Sept. [Nichtbestätigung.] Gestern gelangte die Nachricht hierher, daß die königl. Regierung zu Liegnitz sich bewogen gefunden habe, von den 4 kürzlich gewählten Rathsherren nur den 2 wiedergewählten ihre Bestätigung zu geben, den 2 neugewählten jedoch, den Herren Apotheker Hirsch und Weinhändler Dehmel, dieselbe ohne Angabe von Gründen zu versagen. Wahrscheinlich wird unsere Stadtverordneten-Versammlung in dieser Angelegenheit an die höhere Instanz gehen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 26. Sept. 10 U. Ab.	333,42	+17,0	SO. 1.	Heiter.
27. Sept. 6 U. Mrg.	333,45	+11,0	SO. 2.	Heiter.

Breslau, 27. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 3 Z. U.-P. — F. 5 Z.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 26. Septbr.*) Die Nachricht, daß Belcredi zurücktreten werde, ist von den Czechen erfunden. Der Kaiser billigt Belcredi's Ausseer-Programm, das modificirt wird. Die preußisch-sächsischen Differenzen sind keineswegs unlösbar. Der König von Sachsen hat sich den preußenfeindlichen Einflüssen entzogen und giebt nach. Der Abmarsch der Sachsen nach Oberösterreich ist zweifelhaft.
(Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Belgrad, 26. Sept. Serbien sandte eine Vorstellung an die Pforte auf Räumung Kleinzworniks an der Drina und Elisabetforts bei Orsowa. Der Fürst geht nach Poscharewaz, wo 6000 Milizruppen ein zehntägiges Lager beziehen. (Wolff's T. B.)

Petersburg, 26. Sept. Die Prinzessin Dagmar ist glücklich 12½ Uhr Mittags eingetroffen. Der Empfang war enthusiastisch in Kronstadt und Peterhof. Die Prinzessin reist nach Zarskoe.
(Wolff's T. B.)

*) Aufgegeben in Wien gestern Abend 7½ Uhr; hier angekommen heute Morgen 6¼ Uhr. D. Red.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 26. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die Börse war fest und belebt. Die 3proc. eröffnete zu 69, 50 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89¾ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 65. Italien. 5proc. Rente 57, 95. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 377, 50. Credit-Mob.-Aktien 680, 00. Lombard. Eisenbahn-Aktien 420, 00. Oesterr. Anleihe von 1865 313, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 81¾.

Wien, 26. Sept. (Abendbörse.) Fester, unentschieden. Credit-Actien 154, 20. Nordbahn 165, 50. 1860er Loose 81, —. 1864er Loose 73, 60. Oesterreich.-Franz. Staatsbahn 190, 40. Galizier —, —. Böhmische Westbahn —, —.

Frankfurt, 26. Sept. Amerikaner 74¾, Credit-Actien 139, Loose 57¼, Nationale 51, Metalliques 45, 39 fest.

London, 26. Septbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 89⅜. 1procentige Spanier 34. Sardinier —. Italien. 5% Rente —. Lombarden 16¾. Mexicaner 16. 5proc. Russen 88. Neue Russen 90. Silber 60⅞. Türk. Anl. 1865 31¾. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1828 71¼.

Hamburg, 26. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest, lebhaft; namentlich waren russische Effecten begehrt, amerikanische flau. Altona-Kieler Eisenbahn-Actien alte 138¼, neue 132½. Schluß-Course: National-Anleihe 52. Oesterreich. Credit-Actien 58⅝. Oesterreich. 1860er Loose 61¼. Mexicaner —. Vereinsbank 108¼. Norddeutsche Bank 118. Rheinische 116. Nordbahn 68¾. Finnländische Anleihe 81¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 83½. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 78⅞. 6pCt. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 67. Disconto 4¼ pCt.

Hamburg, 26. Septbr. [Getreidemarkt] fest. Weizen loco etwas höher, pr. Septbr.-Octbr. 5400 Pfd. netto 131½ Bancothaler Br., 130½ Gld., pr. Octbr.-Novbr. 127 Br. u. Gld. Roggen April-Mai pr. Danzig zu 74—75, pr. Mai-Juni 75—76, ab Königsberg pr. April-Mai 73—74, pr. Septbr.-Octbr. 5000 Pfd. Brutto 78½ Br., 78 Gld., pr. Octbr.-November 78½ Br., 78 Gld. — Oel loco 27½, pr. Octbr. 27½, pr. Mai 27¾—27¼. Kaffee ruhig. Zink matt, geschäftslos. Forderung nominell, 13½. — Wetter trübe.

Liverpool, 26. Sept., Mittags. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Steigende Tendenz.

Middling amerikanische 13¾, middling Orleans 14¼, fair Dhollerah 10, good middling fair Dhollerah 9¼, middling Dhollerah 8½, Bengal 7⅜, Scinde 7½, Oomra 10—10½, Pernam 16.

Antwerpen, 26. Septbr. Petroleum, raff. Type, weiß: 70½ Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 26. Septbr., Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. September 100, 50, pr. October-Dezember 100, 50, pr. Januar-April 101, 00. Mehl pr. September 68, 75, pr. November-Dezember 69, 50. Spiritus pr. October-Dezember 63, 00.

London, 26. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen gefragt, zu Montagspreisen verkauft, in fremdem beschränktes Geschäft. Frühjahrsgetreide gefragt. — Regnerisch.

Amsterdam, 26. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stiller. Roggen loco ruhiger. Termine etwas niedriger. Raps pr. October 71. Rüböl pr. October 40, pr. Mai 42½.

[**Breslauer Börse vom 27. Septbr.**] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 76⅚—½ bez. u. Gd. Oesterr. Banknoten 79 1/12—78⅝ bez. Schles. Rentenbriefe 92½ Br. Schles. Pfandbriefe 87⅔ Br. Oesterr. National-Anleihe 53½ Br. Freiburger 137 Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. u. C. 166—5¾ bez. Wilhelmsbahn 51½ Br. Oppeln-Tarnowitzer 73½ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 59¾ bez. Schles. Bank-Verein 122 Br. 1860er Loose 63¼ Gd. Amerikaner 74¾—⅝ bez. u. Gld. Warschau-Wiener 47¼ bez. Minerva 33 bez.

Breslau, 27. Septbr. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, w. alter	88—92	84	78—82	Roggen, neuer	57—58	56	55
dto. weiß. neuer	85—89	82	76—79	Gerste	47—48	46	—
do. gelber, alter	84—88	82	78—80	Hafer	26—27	25	24
do. do. neuer	83—86	81	76—79	Erbsen	63—65	59	54—57
Roggen, alter	59—60	58	—				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	208	200	180	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	186	178	170	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	152	142	136	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 14⅔ Thlr. Br., 14½ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 50,000 Qrt. Spiritus.

Berlin, 26. Sept. Weizen loco 54—78 Thlr. nach Qualität, Lieferung pro Sept.-Oct. 69¼ Thlr. nominell, Oct.-Nov. 69¼ Thlr. Br., 69 Thlr. Gld., April-Mai 70½—¾ Thlr. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 48½—49 Thlr. ab Kahn bez., 83—84pfd. 48⅞—49 Thlr. ab Bahn bez., schwimm. 80—84pfd. 48¼—¾ Thlr. bez., pro Sept. und Septbr.-Octbr. 48¾—¾—⅝ Thlr. bez., Oct.-Nov. 47⅞—48¼—⅛ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 47⅝—48—47¾ Thlr. bez., ⅞ Thlr. Gld., Frühjahr 47—¼—46⅞—47 Thlr. bez. — Gerste große und kleine 38—47 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 23—27 Thlr., Sept. 24¾ Thlr. Br., Sept.-Oct. 24⅝ Thlr. bez., Oct.-Nov. und Nov.-Dez. 24⅝ Thlr. Br., Frühjahr 25 Thlr. Br. — Erbsen, Kochwaare 58—64 Thlr., Futterwaare 50—57 Thlr. — Rüböl loco 12 13/24—⅔ Thlr. bez., Sept. 12½—⅔ Thlr. bez., Sept.-Oct. 12½—5/12—⅔ Thlr. bez. und Br.

Berliner Börse vom 26. Septbr. 1866.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	102¾ bz.
dito 1850. 52	4	88 B.
dito 1853	4	88 B.
dito 1854	4½	96¾ bz.
dito 1855	4½	96¾ bz.
dito 1856	4½	96¾ bz
dito 1857	4½	96¾ bz.
dito 1858	4½	96¾ bz.
dito 1864	4½	96¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79 bz.
Pommersche	3½	78¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88½ bz
Schlesische	3½	87¼ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	89¾ bz.
Pommersche	4	89¾ bz.
Posensche	4	89 bz.
Preussische	4	89⅜ bz.
Westph. u. Rhein.	4	93¼ B
Sächsische	4	91¼ bz.
Schlesische	4	92 G.

Louisd'or 111⅛ bz.	Oest.Bk. 78⅝ bz.
Goldkr. 9. 8 bz.	Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	46½ bz.
dito Nat.-Anl.	5	53¼ bz
dito Lot.-A.v.60	5	63¼ à ½ bz. u B
dito dite 64	—	38½ G.
dito 54er Pr.-A.	4	58½ G.
dite Eisenb.-L.	—	66¼ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	56 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	88 bz
dito Holl. Anl. 1864	5	93 G.
dito Poln-Sch.-Obl.	4	64 etw. bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	60¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300	5	88½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53½ etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 etw bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	75à74¾à¾ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	95 G
dito III. v. St. 3½ g.	3½	75¾ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	101¾ B.
dito	4	86 G.
dito III.	4	84¼ B.
dito	4½	94 B
dito IV.	4	84⅝ bz
dito V.	4	82¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	80 G.
dito III. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	75 B.
Niederschl.-Märk.	4	88¼ B.
dito conv.	4	89 G.
dito III.	4	88 B.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	79 G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	77¾ bz.
dito F.	4½	92½ G.
Oest.-Franz.	3	245 B.
Oest. südl. St.-B.	3	224½ B.
Rhein v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	94¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	
Aachen-Mastrich	—	—	4	34 bz. u. G.
Amsterd.-Rottd.	6 19/20	—	4	105½ B
Berg.-Märkische	7½	9	4	149⅝ à ⅝ bz.
Berlin-Anhalt	11⅜	13	4	214¾ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	73¾ B.
dito St.-Prior.	—	—	5	99⅝ bz.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	158¼ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd	16	16	4	205 bz. u. B.
Berlin-Stettin	7⅝	—	4	135 bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	69½ G.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	136½ bz.
Cöln-Minden	15⅝	—	3½	148 bz.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	51 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	— — —
dito dito	—	—	5	— — —
Galiz. Ludwigsb.	9	—	5	81½ bz. u. G.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	147 G.
Magd.-Halberst.	25	15	4	198 bz.
Magdb.-Leipzig.	18¾	—	4	266 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	129½ bz.
Mecklenburger	3½	3	4	69½ B.
Neisse-Brieger	4⅘	5⅘	4	97¾ bz.
Niedrschl. Märk.	4	4	4	89½ B.
Niedrschl. Zwgb.	4 1/12	3⅔	4	72 bz.
Nord.-Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	69¼ bz.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	166 bz.
dito B.	10	11⅔	3½	146 G
dito C.	10	11⅔	3½	166 bz
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	98½ à ¾ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	7⅘	5	108½ à 108 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¾	5	73½ G.
Rheinische	6¼	—	4	117½ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	118¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	28¼ G.
Stargard-Posen.	3½	—	3½	92½ B.
Thüringer	8	8⅘	4	132½ bz.
Warschau-Wien	7 11/19	—	5	57⅔ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	152 G
Braunschw. B.	—	—	4	85½ G.
Bremer Bank	7 3/10	6½	4	115¼ et. b. u. B.
Danziger Bank	7½	7 3/10	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	96 B.
Geraer Bank	8	7⅔	4	104⅜ etw. bz.
Gothaer „	7	7½	4	97½ etw. bz.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	81½ B
Hamb. Nordd. B.	7⅔	9	4	117¾ B.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	108 G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	108 G.
Luxemburger B.	4	6	4	81 B.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	95 bz. u. B.
Posener Bank	7	6½	4	99 B.
Preuss. Bank.-A.	10 19/20	10 14/15	4½	155 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	66 G.
Weimar „	7	6½	4	96½ B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	106¾ etw. bz.
Coburg Credb.A.	8	8¼	4	91 B.
Darmstädter „	6	6½	4	81½ etw. bz.
Dessauer „	—	—	—	2⅜ B.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	97¼ et. bz. u. G.
Genfer Credb.-A.	—	½	4	26 P. bz.
Leipziger „	4	—	4	80 B.
Meininger „	7¼	—	4	94 G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	20½ G.
Oesterr. Credb.A.	5	—	5	59¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6½	7⅘	4	112 etw. bz.
Minerva	—	1	5	33 G.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	96¼ bz.

⚘ **Breslau**, 27. September. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermo met r Früh 12 Grad Wärme. Der Geschäftsverkehr war am heutigen Markte durch höhere Forderungen erschwert, Preise waren gut behauptet.

Weizen bei lebhafter Frage, pr. 85 Pfd. schlesischer neuer weißer 78—90 Sgr., gelber neuer 77—86 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen gut beachtet, pr. 84 Pfd. neuer 54—58 Sgr., alter 58—60 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. weiße 48—49 Sgr., helle 46—47 Sgr., gelbe 45 Sgr. — Hafer fester, pr. 50 Pfd. neuer 24—27 Sgr. — Erbsen in Futterwaare sehr gefragt. — Wicken ohne Handel. — Oelsaaten bei ruhiger Frage wenig verändert. — Lupinen ohne Handel. — Schlesische Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 70 bis 90 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein wenig zugeführt. — Rapskuchen behauptet. 42 bis 44 Sgr. pr. Ctr.

Kleesaat bei ruhiger Frage, rothe 13—15½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 20—28 Sgr., Metze 1—1½ Sgr.

Berlin, 24. Sept. [Viehmarkt.] Der heutige Markt war in allen Viehgattungen in Betreff des Verkehrs und der Preise gedrückter als vorwöchentlich, und wurden zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben:

1987 Stück Hornvieh. Prima-Waare war im Verhältniß zu der mittleren und ordinären Waare nur schwach vertreten; letztere beide Sorten überstiegen in den Zutrifften bei Weitem das Bedürfniß und wurde der Markt auch nicht davon geräumt; 1. Qualität fand noch einen ziemlich guten Preis, wurde mit 17 Thlr., 2te Sorte mit 13—14 Thlr. und 3te mit 8—9 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

3963 Stück Schweine. Die Zufuhr überstieg um ca. 1000 Stück die vorwöchentliche, und waren darunter wieder ca. 400 Bachuner an den Markt gekommen, die auf den Absatz der Landschweine nachtheilig einwirkten; die Waare wurde am Markte ziemlich geräumt, jedoch nicht besonders zufriedenstellende Preise angelegt, da kein Versand nach Hamburg stattfand; für feinste beste mecklenburger Schweine wurden 17 Thlr., und für ordinäre Waare nur 12—13 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht gewährt.

13,843 Stück Schafvieh. Der Handel ist im Abnehmen begriffen und der Verkehr daher nur sehr langsam, da die fremden Käufer vom Markte sich entfernt halten; die Preise nehmen eine weichende Tendenz, und galten 50 Pfd. Fleischgewicht, von der schwersten Waare, höchstens 8 Thlr., und 40 Pfd. 6 Thlr.

788 Stück Kälber, welche die früheren guten Preise nicht behaupteten, sondern nur mittelmäßige Preise fanden.

Neuß-Düren. Die Rheinische Eisenbahn-Verwaltung ist (nach den „K. Bl.") mit den Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn von Neuß nach Düren beschäftigt und soll dieselbe bereits im Besitze der betreffenden Concession sein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.